

Verarbeitung von Traumata

Kontinent: Afrika
Region: RCA, Nigeria, Kenia und andere Länder
Projektdauer: bis 2013
Fokus: Ausbildung im Bereich Traumata-Verarbeitung
Empfänger: Gemeindeverantwortliche
Lokale Partner: SIL und andere vor Ort engagierte Organisationen
Projekt-Nr.: IPC-529

Wycliffe Schweiz

wir übersetzen Hoffnung

Poststrasse 16, 2504 Biel
Telefon 032 342 02 46
Telefax 032 342 02 48
www.wycliffe.ch

Email
projectfunding@wycliffe.ch

Postcheckkonto
40-29796-5

IBAN
CH72 0900 0000 4002 9796 5
Swift/BIC: POFICHBEXXX



Das Projekt: Ausbildung von Helfern zum Verarbeiten von Traumata

Situationsbeschreibung



In mehreren afrikanischen Staaten haben zahllose Menschen unsägliches Leid erlitten und traumatische Erlebnisse gehabt, sei es durch Kriege, Stammesfehden, Naturkatastrophen, Seuchen oder wirtschaftliche Unglücksfälle. Diese Menschen brauchen dringend

fachliche Hilfe, damit sie ihre Traumata verarbeiten und wieder zu einem einigermaßen normalen Leben zurückfinden können.

Die Kirchen vor Ort spielen dabei eine Schlüsselrolle. Die Gemeindeleiter, aber auch Gemeindälteste und Diakone, kennen die Menschen und wissen, was ihnen widerfahren ist. Sehr oft haben sie selbst auch schreckliche Erlebnisse durchgemacht.

Wie soll das Trauma-Problem angegangen werden?

Ziel dieses Projektes ist es, Gemeindeleiter und andere Verantwortliche im Bereich der Trauma-Verarbeitung zu schulen. Am Grundlagen-Seminar werden ihnen als erstes anhand eines Lehrbuches auf Englisch oder Französisch Grundsätze für eine gute psychische Gesundheit innerhalb eines biblischen Rahmens vermittelt. Im zweiten Teil übersetzen sie unter fachkundiger Anleitung das gelernte Material in ihre Muttersprachen. Damit gehen diese Leiter in ihre Region zurück, gebrauchen dieses Material in ihren Gemeinden und bilden Leute aus, die ihrerseits wieder andere lehren.

Drei Aspekte aus dem Lehrmaterial

Klagen ist biblisch

Wer gelitten hat, muss seinen Schmerz ausdrücken können. Für einige Kursteilnehmer schien das unvereinbar zu sein mit dem Glauben. Ein Pastor sagte: »Ich musste zuschauen, wie mein Sohn getötet wurde. Aber ich dachte, ich dürfe meinen Schmerz nicht zeigen. Ich müsse doch ein Beispiel für meine Gemeinde sein! Doch als wir gemeinsam die Psalmen lasen, trafen wir immer wieder auf bittere Enttäuschung, auf Schmerz und Klage. Die Psalmen zeigten uns, wie die Menschen der Bibel ihren Schmerz ausdrückten.«

Geheilt werden

Den Schmerz auszudrücken ist wichtig; aber es ist nur der erste Schritt. Um geheilt zu werden, müssen wir ihn zu Jesus bringen. Wie kann man das konkret tun? In den afrikanischen Gemeinschaften, die reich sind an Ritualen, die die ganze Person



mit einbeziehen, bietet sich ein Ritual geradezu an. Ein Seminarleiter berichtet: »Wir begannen mit einer Zeit des Schweigens, in der sich die Kursteilnehmer vor Gott fragten, wo sie Heilung nötig hatten. Ihr Anliegen schrieben sie auf einen Zettel und vertrauten es anschliessend einer anderen Person an. Dann hatten sie Gelegenheit, die Zettel auf ein vorbereitetes Kreuz zu nageln. Nach einer Zeit der Stille wurden die Zettel abgenommen und verbrannt. Dabei spürte manch einer, wie der Schmerz sich löste und seine Macht verlor.«

Die Seele wieder herstellen



Jede der elf Lehreinheiten eines Seminars beginnt mit einer Geschichte. Eine handelt von John Mba, der in den Urwald flüchtete, als die Rebellen sein Dorf angriffen. Er wurde schwer verletzt, und es dauerte lange, bis innere und äussere Wunden zu heilen begannen.

Als die Kursteilnehmer die Geschichte hörten, sagten sie: »Wer hat Ihnen das erzählt? Das ist meine eigene Geschichte!« Die (wahren!) Geschichten machen es ihnen leichter, ihre Herzen zu öffnen und ihre eigenen schmerzhaften Erlebnisse mitzuteilen. Die Seminare sind darauf ausgerichtet, dass die Teilnehmer das Gelernte nachher in ihren Gemeinden weitergeben können.

Bisher erreichte Etappenziele

Das Schulungsmaterial wurde bisher in über 100 verschiedene Sprachen übersetzt.

Geplante Aktivitäten für 2012

- Trauma-Begleitungsseminare in Côte-d'Ivoire: Der Leiter unserer Partnerorganisation SIL, Didier Bitra, wird gemeinsam mit der Missionsorganisation CAM Seminare in diesem krisengeschüttelten Land durchführen.
- In Jos, Nigeria, ist ein dringender Bedarf an Trauma-Seminare für Kinder und Jugendliche. Mitarbeiter unserer Partnerorganisation SIL Afrika helfen zwei vor Ort engagierten Organisationen dabei, einheimische Leiter für diese Seminare auszubilden.
- Sudan: 2010 fanden erste Seminare in den Nuba-Bergen im Südsudan statt. Die Verantwortlichen würden nun gerne an das Gelernte anknüpfen und weiterführende Treffen organisieren.

Finanzielle Bedürfnisse

Die Gesamtkosten für die oben genannten sowie weitere Aktivitäten belaufen sich 2012 auf rund CHF 73 000.-.

Geplanter Beitrag aus der Schweiz: CHF 10 640.-.